

Stadtratssitzung vom 17. März 2011

Interpellation Nr. I 12/2010

Interpellation betreffend MitarbeiterInnenbeurteilung

SVP-Fraktion vom 17. Dezember 2010; Beantwortung

1. Wortlaut der Interpellation

Gegen Ende Jahr werden die MitarbeiterInnen der Stadt Thun beurteilt. Aus diesem Grund wird der Gemeinderat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

Beurteilt die Stadt Thun ihre MitarbeiterInnen (ausser LehrerInnen) nach einem einheitlichen Norm-System?

Wenn nein:

- Gibt es ein "Norm-Beurteilungssystem"?
- Wie viele Beurteilungssysteme gibt es neben diesem "Norm-Beurteilungssystem" noch?
- Aus welchen Gründen gibt es verschiedene Beurteilungssysteme?
- Welches sind die Hauptunterschiede der verschiedenen Beurteilungssysteme?
- Ist der Gemeinderat der Ansicht, dass verschiedene Beurteilungssysteme den administrativen Aufwand nicht erhöhen? (Ausarbeitung der Beurteilungssysteme, Auswertung, Vergleichbarkeit zwischen den Direktionen oder Abteilungen)

2. Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Beurteilt die Stadt Thun ihre MitarbeiterInnen nach einem einheitlichen System?

Einleitung: Auf den 1. Juli 2002 hat der Gemeinderat ein neues Lohnsystem mit einer lohnwirksamen Leistungskomponente eingeführt. Gleichzeitig wurde für die leistungsorientierte Lohnsteuerung das Beurteilungs- und Fördergespräch (BFG) eingeführt, welches auf dem gleichnamigen Beurteilungsbogen und einer Rückmeldung an den/die Vorgesetzte/n basiert. Diese beiden im Sommer 2001 eingeführten Formulare sind die offiziellen, vom Gemeinderat eingesetzten Dokumente für die Durchführung der jährlichen Mitarbeitergespräche.

Das Personalamt bietet für die Vorgesetzten und die Mitarbeitenden jährlich einen Kurs zum Thema "Beurteilungs- und Fördergespräch" an. Mitarbeitende, die neu eine Vorgesetztenfunktion übernehmen, werden vom Personalamt in Absprache mit der zuständigen Abteilung zum obligatorischen Kursbesuch eingeladen. Mit den Weiterbildungsmaßnahmen werden einerseits die gezielte Unterstützung der beiden Gesprächspartner (Vorgesetzte und Mitarbeitende) und andererseits die Vermittlung einer Unité de doctrine angestrebt.

Um die Frage, ob alle Abteilungen nach demselben System vorgehen, abschliessend beantworten zu können, hat das Personalamt bei den Abteilungen eine Umfrage bezüglich der verwendeten Gesprächsbogen durchgeführt. Gestützt auf das Umfrageergebnis können die nachfolgenden Fragen beantwortet werden.

Zu Frage 2: Gibt es ein "Norm-Beurteilungssystem"?

Ja.

Zu Frage 3: Wie viele Beurteilungssysteme gibt es neben diesem "Norm-Beurteilungssystem" noch?

Die Umfrage hat ergeben, dass einzig das Amt für Bildung und Sport einen eigenen Gesprächsbogen, basierend auf dem ursprünglichen Formular, entwickelt hat.

Zu Frage 4: Aus welchen Gründen gibt es verschiedene Beurteilungssysteme?

Das Amt für Bildung und Sport hat den Standardbeurteilungsbogen den Abteilungsbedürfnissen angepasst und dabei gewisse Rubriken ausführlicher beschrieben, Zusammenfassungen gemacht und alle Formulare des Beurteilungs- und Fördergesprächs sowie der Potenzialbeurteilung in einem Dokument zusammengefasst.

Die übrigen Kriterien des Beurteilungssystems (Beurteilungszeitpunkt und Auswirkungen der Beurteilungen auf die Gewährung von Leistungsstufen) werden von den Abteilungen einheitlich umgesetzt.

Zu Frage 5: Welches sind die Hauptunterschiede der verschiedenen Beurteilungssysteme?

Der einzige Unterschied, der festgestellt werden konnte, liegt in einem vom Amt für Bildung und Sport auf die eigenen Bedürfnisse angepassten Beurteilungsbogen.

Zu Frage 6: Ist der Gemeinderat der Meinung, dass verschiedene Beurteilungssysteme den administrativen Aufwand nicht erhöhen? (Ausarbeitung der Beurteilungssysteme, Auswertung, Vergleichbarkeit zwischen den Direktionen oder Abteilungen)

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die Stadt Thun grundsätzlich einen einheitlichen Beurteilungsbogen anwenden sollte. Dieser sollte aber auf die Bedürfnisse der ganzen Verwaltung abgestimmt und möglichst schlank sein.

Thun, 4. März 2011

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Ratssekretär
Marius Mauron